Stadt Bad Bramstedt

100 Jahre
Stadt · Bad
Bramstedt

Gilden-Stiftung
Bad Bramstedt

Festschrift

100 Jahre

Stadt Bad Bramstedt
1910 - 2010

100 Jahre
Stadt · Bad
Bramstedt

Gilden-Stiftung
Bad Bramstedt

100 Jahre

Stadt Bad Bramstedt
1910 - 2010

Inhalt

Grußworte	5-8
Partnerschaften Patenschaften	9
Ortsstatut von 1910	10-11
100 Jahre Bad Bramstedt im Zeitraffer	11-25
Die Bürgermeister	26-27
Die Bürgervorsteher	28-29
Die Bramstedter Fleckensgilde von 1560	30-37
Die Vogelschützengilde Bad Bramstedt von 1695	38-41
Die Gilden-Stiftung Bad Bramstedt	42-44
Neues Buch Bad Bramstedt in den Zeiten	45
Das Vereinsregister	46-54

Impressum

Dieses Heft wurde auf Initiative der Gilden-Stiftung Bad Bramstedt aus Anlass des Stadtjubiläums mit Unterstützung vieler Bad Bramstedter Bürger, Geschäftsleute, Organisationen und Betriebe erstellt.

Redaktion: Reimer Fülscher
Hartmut Otto
Jan-Uwe Schadendorf

Beiträge: Stefan Hünger
Hartmut Otto
Jan-Uwe Schadendorf

Bilder: Hartmuth Böttcher
Uwe Dibbern
Horst Ebeling
Jan-Uwe Schadendorf
Segeberger Zeitung
sowie gelieferte

Vereinsregister: Quelle: Internetseite der Stadt Bad Bramstedt

Gestaltung: Hartmuth Böttcher

Druck u. Herstellung: TeamOnline · Norderstedt · Tel.: 04192 - 9950

Auflage: 1.000

Schutzgebühr: 2,- €

100 Jahre Stadt · Bad Bramstedt

Dieses Heft wurde gesponsert von: **Stadtwerke Bad Bramstedt GmbH**

Grusswort

Liebe Bad Bramstedterinnen,
liebe Bad Bramstedter,
liebe Gäste und Freunde
unserer Stadt,

es ist nicht zu übersehen: 2010 steht für Bad Bramstedt unter einem besonderen Vorzeichen. Wir können in diesem Jahr durchaus stolz auf 100 Jahre Stadtrechte und 100 Jahre mit dem Zusatz „Bad“ zurückblicken. Ein Anlass, dies zusammen mit unseren Nachbarn aus dem Holsteiner Auenland und vielen anderen Freunden zu feiern!

Die Siedlungsgeschichte des Fleckens Bramstedt und auch der Einsatz der natürlichen Heilmittel des Bodens sind natürlich bedeutend älter. Aber es hat eben bis 1910 gedauert, bis wir es durch die Regierung der preußischen Provinz Schleswig-Holstein im Abstand von nur wenigen Monaten schriftlich bestätigt bekamen. Dies ist für uns ein Grund zum Feiern. Auch und gerade in Zeiten knapper öffentlicher Mittel verleiht es uns zusätzliche Kräfte, uns auf eine eindrucksvolle Stadtgeschichte zu besinnen. Die hier lebenden Menschen, ihre Arbeitskraft und das tolle ehrenamtliche Engagement, um das uns viele andere Orte beneiden, sind das eigentliche Kapital dieser Stadt im Holsteiner Auenland. Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, haben das „Doppeljubiläum“ schon jetzt durch Ihre vielen aktiven Beiträge zu einem Fest für alle gemacht.

Erst in den vergangenen Jahren ist die Gilden-Stiftung entstanden, die wir als Initiatorin dieser Festschrift hier an dieser Stelle besonders dankbar erwähnen. Hinter der Stiftung – und deshalb die im Namen verwendete Mehrzahl – stehen beide Bad Bramstedter Gilden, die Vogelschützengilde von 1695 und die Fleckensgilde, die sogar schon auf eine mindestens 450 Jahre währende Geschichte zurückblicken kann.

Auch die Stadtgeschichte der vergangenen hundert Jahre ist von Höhepunkten und Krisen, Stunden von Trauer und Scham, aber genauso von Freude und dem – gerade in den Gilden so ausgeprägten – Bad Bramstedter Humor gekennzeichnet. Lassen Sie sich auf den folgenden Seiten davon begeistern! Sie werden merken, dass unser schon im Bramstedter Lied von August Kühl beschriebenes Selbstbewusstsein aktuell geblieben ist. Mit den Worten des vielseitigen Pädagogen rufen wir unserer Stadt zu: „So lang de Wind weiht un de Hahn kreiht, schast du wassen, schast du blöhn!“

Annegret Mißfeldt
Bürgervorsteherin

Hans-Jürgen Kütbach
Bürgermeister

Dieses Heft wurde gesponsert von: **Psychosomatische Klinik Bad Bramstedt**

Grusswort

2010 ist für die Stadt Bad Bramstedt ein ganz besonderes Jahr: Sie kann auf 100 Jahre Stadtrechte zurückblicken, ein gleich langer Zeitraum ist seit der Ernennung zum „Bad“ verstrichen. Zudem feiert die Bramstedter Fleckensgilde von 1560 ihren 450. Gründungstag. Zu diesen bemerkenswerten Jubiläen übermittle ich den Bürgerinnen und Bürgern meine herzlichen Glückwünsche.

Charakteristisch für Bad Bramstedt ist seine reizvolle Lage im Holsteiner Auenland, das zu ausgedehnten Wander- und Radtouren einlädt. Als Heilbad ist der Ort seit Ende des 19. Jahrhunderts bekannt. Die ansässigen Kliniken sind bis heute überregional anerkannte Kureinrichtungen. Aber auch namhafte Persönlichkeiten haben dazu beigetragen, dass Bad Bramstedt weit über die Grenzen des Landes hinaus Ausstrahlung erlangt hat. Hier geboren wurden unter anderem Johanna Mestorf, die erste Frau mit Professorentitel im Königreich Preußen, oder der Abenteurer Arved Fuchs. Mit Bad Bramstedt verbunden ist auch Karl Lagerfeld: Er ist in der Stadt lange zur Schule gegangen. Wir sind selbstbewusst genug, um zu unterstellen, dass dies seinen Werdegang maßgeblich beeinflusst hat.

Eines der Wahrzeichen der Stadt ist die Roland-Statue, die seit 1693 vom Marktrecht Bad Bramstedts kündet. Zugleich ist sie alljährlich Schauplatz für den Tanz um den Roland der Bramstedter Fleckensgilde. Erst vor gut drei Jahren sind im Landesarchiv in Schleswig Urkunden entdeckt worden, denen zufolge das Gründungsdatum der Gilde um 117 Jahre auf nunmehr 1560 vorverlegt werden muss. Hat sie im Lauf ihrer wechselvollen Geschichte auch so manchen Wandel erlebt, stand doch stets der Gedanke im Vordergrund, als eine Vereinigung zur gemeinschaftlichen Bewältigung schwieriger Lebenslagen ihre Mitglieder zu unterstützen. Darüber hinaus bietet die Gilde den Menschen kameradschaftlichen Zusammenhalt und Geselligkeit. Zugleich leistet sie einen wichtigen Beitrag zur Pflege alter Traditionen, zur Entwicklung und Förderung des Heimatbewusstseins und zur Stärkung der Beziehung der Menschen zu ihrer Heimat. Mit ihrer Verpflichtung auf den Gemeinsinn sind Gilden Vorbilder für die Gesellschaft.

Allen Einwohnerinnen und Einwohnern Bad Bramstedts sowie den Gästen wünsche ich für die Festveranstaltungen im Namen der Landesregierung alles Gute!

Peter Harry Carstensen
Ministerpräsident
des Landes Schleswig-Holstein

Dieses Heft wurde gesponsert von: **Klinikum Bad Bramstedt**

Grusswort

Als dem einstigen Flecken Bramstedt im Jahre 1910 die Stadtrechte verliehen wurden und es als Heilbad anerkannt wurde, hatte es bereits Jahrhunderte von bewegter Geschichte hinter sich. Zahlreiche Funde aus der Steinzeit und der Bronzezeit weisen darauf hin, dass bereits in frühgeschichtlicher Zeit Menschen am Zusammenfluss von Ohlau und Hudau siedelten.

Der Bau der Maria-Magdalenen-Kirche im 13. Jahrhundert, die Einrichtung eines Rolands als Zeichen der Marktgerechtigkeit im 16. Jahrhundert, der Bau der Kiel-Altonaer Chaussee um 1830 und die Eisenbahnverbindung seit 1898 belegen die fortgesetzte Bedeutung der Stadt als Verkehrsknoten- und Handelsstützpunkt. Die Geschichte des Bramstedter Gutes, der Kampf der in der Fleckengilde sich zusammenschließenden Bürger für Freiheit und Eigenständigkeit des Fleckens im Jahre 1685 zeugen von einer belastenden Periode des Ortes. Allerdings hat die Befreiungsaktion bis heute nachhaltige Wirksamkeit für das bürgerschaftliche Denken ihrer Einwohnerschaft.

Die Nutzung von Heilwasser und Heilmoor seit dem 17. Jahrhundert hat Bramstedt bis heute hin die Prägung als Kurort mit überregional renommierten Kliniken gegeben. Zeitig erkannten die Bürger der Stadt auch den Wert höherer Bildung, was im Jahre 1908 zur Gründung der „Höheren Privat-Schule“, des heutigen Jürgen-Fuhlendorf-Gymnasiums, führte. Diese Schule blieb bis in die 60er-Jahre des 20. Jahrhunderts das einzige Gymnasium entlang der „Achse“ südlich von Neumünster.

Heute präsentiert sich Bad Bramstedt als aufstrebendes Unterzentrum in der Metropolregion Hamburg, eine Dreiviertelstunde vom Zentrum der Weltstadt entfernt in liebenswerter Landschaft gelegen. Bad Bramstedt steht vor neuen Gestaltungsaufgaben, die durch den Ausbau der B206 als Ortsumfahrung und vom künftigen Bau der Autobahn A20 angeregt sind.

Wir gratulieren der Stadt, ihren Bürgerinnen und Bürgern,
zum Stadtjubiläum und wünschen ihr eine gute Zukunft.

Winfried Zylka
Kreispräsident

Jutta Hartwieg
Landrätin

Dieses Heft wurde gesponsert von: **CDU Bad Bramstedt**

Grusswort

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger von Bad Bramstedt,

zum 100-jährigen Jubiläum der Verleihung der Stadtrechte gratuliere ich Ihnen im Namen des Deutschen Heilbäderverbandes sehr herzlich.
Sie können zu Recht stolz sein auf Ihre Orts- und Stadtgeschichte. Eine Stadt ist nie etwa nur ein abstraktes Wesen, sondern steht und fällt mit den Menschen, die in ihr leben und arbeiten. Die Bürger haben den Ort und die vergangenen 100 Jahre die Stadt zu dem gemacht, was sie heute ist: eine moderne, attraktive, liebenswürdige Stadt, in der man gerne lebt und arbeitet.
Ich finde es gut, wenn der Geburtstag einer Stadt mit einer vielfältigen Palette von Jubiläumsveranstaltungen gefeiert wird, bei der die Vereine, die Schulen, die Gruppen und einzelne Bürger mitmachen können und wollen. Nur wer sich darum bemüht, die ihm selber überlieferten Erfahrungen und Werte an die nach ihm kommenden Generationen weiterzugeben, kann darauf hoffen, dass die Aufgaben und Vorhaben, die er weitergeführt sehen möchte, erkannt, angenommen und um neue Impulse bereichert werden. Könnte das besser geschehen als im gemeinsamen Vorbereiten und Feiern eines Festes, auf dem mit der Erinnerung an die nachwirkenden Leistungen von Vorfahren aus der Nachbarschaft Rang, Ansehen und zugleich Liebenswürdigkeit und Charme einer Stadt deutlich gemacht werden? Ich wünsche dem Stadtjubiläum, dass es sich allen Bad Bramstedtern zum Mitmachen öffnet: den Jungen und den Alten, den Zugezogenen und allen, die schon immer hier waren. Der Stadt und ihren Bürgern wünsche ich, dass auch die Sorgen, die mit schwierigeren Zeiten verbunden sind, im Zusammenwirken aller Verantwortlichen überwunden werden können. Dann werden Leben und Arbeit in Bad Bramstedt weiterhin Zukunft haben.
Als Präsident des Deutschen Heilbäderverbandes freue ich mich natürlich auch darüber, dass an die Stadt Bramstedt ebenfalls im Jahre 1910 der Zusatz „Bad“, ein Zeichen für Qualität auch im modernen Kurwesen, verliehen wurde. Bad Bramstedt hat durch die Verwendung des natürlichen Heilmittels Moor in der ehemaligen Rheumaklinik, dem heutigen Klinikum Bad Bramstedt, in der deutschen Bäderlandschaft einen ausgezeichneten Ruf. Dies unterstreicht der Deutsche Heilbäderverband unter anderem auch nach außen, indem wir vor kurzem Bad Bramstedt als einen von 50 Leitkurorten bundesweit ausgewählt haben, um damit im Rahmen einer groß angelegten Kampagne gemeinsam mit der Deutschen Zentrale für Tourismus im Ausland zu werben.

Herzlichen Glückwunsch und auf eine erfolgreiche Zukunft
für Bad Bramstedt!

Dr. Gerd Müller
Präsident des Deutschen Heilbäderverbandes e. V.

Dieses Heft wurde gesponsert von: ***Blumen & Gestaltung Uwe Biehl · Inh. Andrea Biehl***

Partnerschaften / Patenschaften

Die Stadt Bad Bramstedt unterhält eine Partnerschaft und drei Patenschaften

- Städtepartnerschaft mit **Drawsko Pomorskie** (Dramburg)
- Patenschaft zur **Heimatgruppe** (Stadt) **Dramburg**
  2010 fand in Bad Bramstedt das 60. Heimattreffen statt
- Patenschaft zum Deutschen Schulverein Sommerstedt
  (Deutsche Minderheit in Nordschleswig)
- Patenschaft zum Küstenwachschiff der Bundespolizei
  „BP 24 Bad Bramstedt“ - im Jahre 2010 seit 40 Jahren

Dieses Heft wurde gesponsert von: ***Jan-Uwe Schadendorf***

Historische Quellen

Bramstedter Nachrichten

meiner Anzeiger für Stadt und Kirchspiel Bramstedt nebst der weiteren Umgebu

Humoristisches Wochenblatt. Redaktion, Druck und Verlag: C. Paulsen in Bramstedt. Illustriertes Unterhaltungsblatt.

Donnerstag, den 31. März 1910. 32. Jah

Ortsstatut der Stadtgemeinde Bramstedt.

Ausschnitt aus den „Bramstedter Nachrichten“ vom 31. März 1910.
Mit dieser amtlichen Bekanntmachung trat am 30. März 1910 das neue Ortsstatut in Kraft.
Bad Bramstedt war von da an eine Stadt.

Dieses Heft wurde gesponsert von: **Fa. J. B. Paulsen**

Aus dem Ortsstatut vom 11.3.1910

§ 1

Die **Stadt Bad Bramstedt** umfaßt sämtliche innerhalb des Weichbildes belegenen, in der Grundsteuerrolle aufgeführten Grundstücke, welche begrenzt werden von den Gemarkungen Fuhlendorf, Wiemersdorf, Bimöhlen, Hasenmoor, Schmalfeld, Lentföhrden, Weddelbrook und Hitzhusen.

§ 2

„Erwerb des Bürgerrechtes“

Jeder im Vollbesitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindliche männliche Angehörige des Deutschen Reiches erwirbt das Bürgerrecht, wenn derselbe

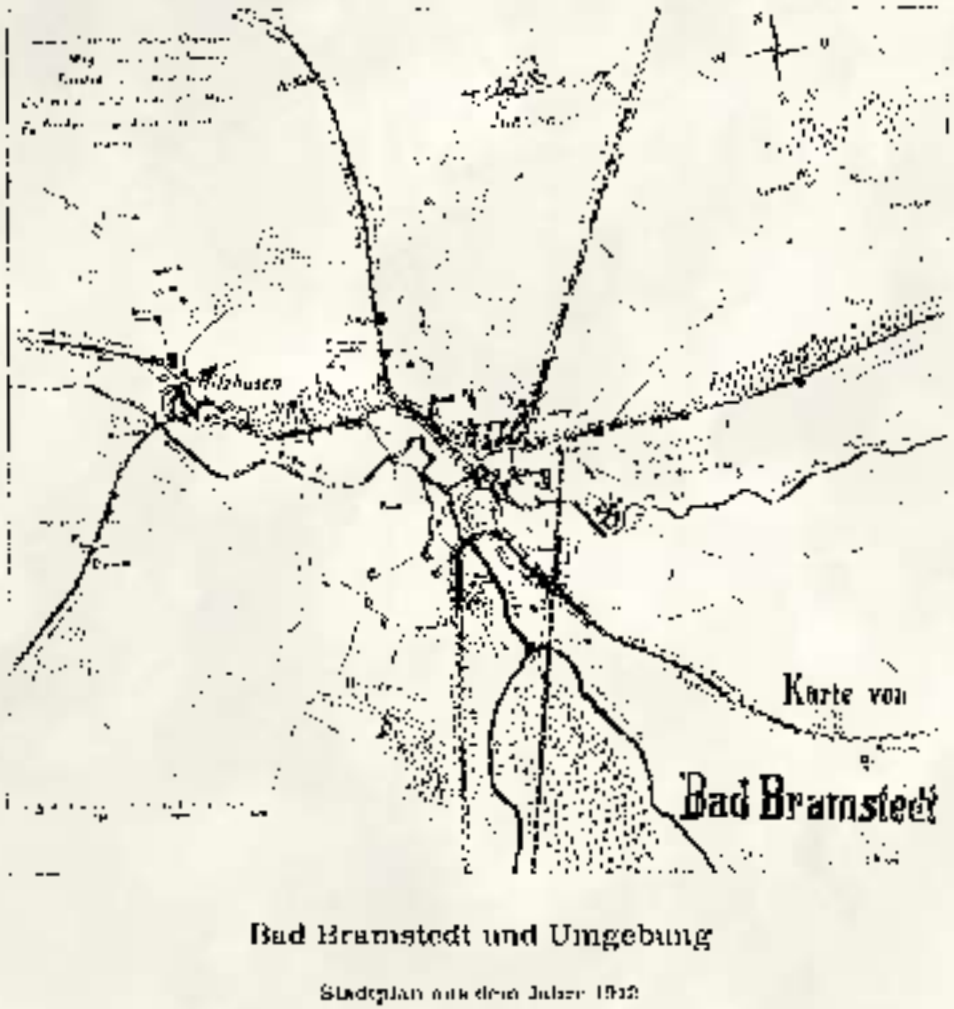
a) ein Wohnhaus besitzt, das mindestens zu 2.40 M jährlich zur Gebäude steuer veranlagt ist;
b) oder ein Gewerbe betreibt; für welches jährlich mindestens 12 M Gewerbesteuer entrichtet wird;
c) oder mindestens jährlich 9 M Klassensteuer bezahlt.

Aus den Bramstedter Nachrichten vom 19.3.1910

„Wie wir erfahren, hat das neue **Ortsstatut**, durch welches u. a. auch die Bezeichnung **Stadt** eingeführt ist, die Genehmigung erhalten. Desgleichen ist genehmigt worden, daß unsere **Stadt** künftig die Ortsbezeichnung **Bad Bramstedt** amtlich führt.“

Dieses Heft wurde gesponsert von: **Bäckerei Wittorf**

Stadtplan 1912



Dieses Heft wurde gesponsert von: **Elektro Eifert**

Jan-Uwe Schadendorf

100 Jahre Bad Bramstedt im Zeitraffer

1910 ist für Bad Bramstedt das Jahr 1 nach Bürgermeister Gottlieb Freudenthal. 30 Jahre hat er sein Amt ausgeübt und mit unermüdlicher Schaffenskraft eigene Ideen entwickelt, Ideen anderer gefördert und vor allen Dingen beharrlich verfolgt. Ob Feuerwehr, Privatschule (heute Jürgen-Fuhlendorf-Schule) , Elektrizitätswerk, ob Sparkasse, Förderung des Solbades oder Anschluss Bramstedts an die AKN, Freudenthal hatte es befördert, und bei seinem Abschied geht es Bad Bramstedt gut. Der Ort hat wenig Schulden und zahlreiche Vermögenswerte und hebt sich damit von vergleichbaren Orten im Lande deutlich ab (so Wolfgang Platte in „Bad Bramstedt im 20. Jahrhundert“). Zustände, von denen wir 100 Jahre später nur träumen können.

Der Ort hatte 1867 2.200 Einwohner gehabt, 1880 waren es nur noch 1.935. Zahlreiche Einwohner hatten ihr Glück in den Städten gesucht oder waren ausgewandert, wie viele andere Schleswig-Holsteiner vorzugsweise in die USA. Dieser Trend war in Freudenthals Zeit zur Umkehr gekommen, und im Jahre 1910 weist Bramstedt, oder wie es sich nun nennen darf, Bad Bramstedt wieder über 2.600 Einwohner auf.

Zahlreiche, prachtvolle Häuser, die zum Teil noch heute stehen, zeugen von diesem Wohlstand. Weitere Planungen werden aufgelegt. Ein Generalverkehrsplan wird aufgestellt, konkrete Planungen gibt es für eine Straße vom heutigen Kirchenbleeck zum Liethberg, und unterhalb des Liethbergs soll eine neue Straße angelegt werden. Die Finanzierung soll über eine Wertzuwachsabgabe erfolgen. Düsternhoop und Schlüskamp werden (neu) gepflastert.

Der Kriegerverein weiht seine Schützenhalle auf dem Schäferberg ein (für die Übung „kriegsmäßigen Schießens“), und die Kirche plant, ein Gemeindehaus am Schlüskamp zu bauen.

Landmann Behncke brennt auf dem Schäferberg ab, nicht jedoch sein dortiges Pensionat, er will neben dem Solbad einen Badebetrieb errichten in Ergänzung/Konkurrenz zum Matthiasbad.

Matthiasbad um 1900

Dieses Heft wurde gesponsert von: **Hansjürgen Seller**

Die Stadtvertreter lehnen die Übernahme der Höheren Privatschule in öffentliche Hand ab wegen der unkalkulierbaren Kosten. (Wie schön, dass es genau 100 Jahre später positivere Nachrichten für diese Schule gibt.)

Soweit das Jahr 1910 auf wenige Zeilen komprimiert.

Die Dinge nehmen ihren Lauf. Die Höhere Privatschule weiht 1912 ihren Neubau an der Straße Am Bahnhof ein und die Kirche 1913 das Gemeindehaus. Beides ist uns auch heute noch bestens vertraut.

Gegen Ende des Jahres 1910 beginnt in den Bramstedter Nachrichten ein zehnteiliger Artikel unter der Überschrift „Zukunftsgedanken eines Bramstedter“. Der Autor ist leider unbekannt, er beschäftigt sich jedoch intensiv mit den Möglichkeiten, die Bramstedt für seine künftige Entwicklung nehmen kann. Er wägt Vorzüge und Nachteile der Ansiedlung von Fabriken ab und kommt am Ende der Betrachtungen zu dem Ergebnis, dass Bramstedt sich als Solbad und Erholungsort für die nahen Hansestädter entwickeln sollte. Er macht sogar den Vorschlag, dass sich wohlhabende und interessierte Bramstedter zusammentun sollten, um das Solbad von den Geschwistern Heesch zu kaufen und es zu renovieren und modernisieren, wozu diese derzeit nicht in der Lage seien. Im Interesse des Ortes müsse aber etwas geschehen.

Das ist – in der Nachschau gesehen – durchaus weitsichtig gedacht, doch es kommt zunächst anders.

Oben erwähnter Behncke baut eine zweite Badeanstalt neben das Matthiasbad, was wiederum deren Besitzerinnen animiert, gleichfalls kräftig zu investieren und an- und umzubauen. Es gibt zunächst einen kräftigen Aufschwung, wovon der ganze Ort profitiert.

Große Fabriken gibt es zu der Zeit nicht, die größte ist wohl der Wilckensche Schlachtbetrieb am Schlüskamp (später Stich & Co, heute Rüdiger Thomsen unter der Firmierung Stich & Co). Ansonsten gibt es Handel und Handwerk und natürlich das Gastgewerbe.

Weitere Häuser entstehen, und der Ort dehnt sich entlang der Zufahrtstraßen langsam aus. Altonaer Straße (so heißt zu der Zeit auch die heutige Hamburger Straße), Rosenstraße (Hinter den Höfen, wie es zunächst hieß), Sommerland, Butendoor, Bimöhler Straße, Dahlkamp bekommen ihr Gesicht.

Dieses Heft wurde gesponsert von: **Baugeschäft Burkhard Reck**

Mit dem Beginn des 1. Weltkrieges, der auch vor Ort mit dem zeitgemäßen Patriotismus aufgenommen wird, kommt die Bautätigkeit zum Erliegen, und schon bald beginnt auch wirtschaftliche Not. Das positivste Ereignis für den Ort ist in dieser Zeit die Verlängerung der AKN nach Norden, nach Neumünster, die mit Einsatz von russischen Kriegsgefangen aus dem Lager Bimöhlen verwirklicht wird. Damit hat Bad Bramstedt nun nach Norden und Süden eine Bahnverbindung.

Fast unglaublich mutet die Anordnung vom 24. Juni 1918 an, alle Schulklassen mögen die Bäume entlauben, damit Laubheu für die Fütterung der Tiere gewonnen werden kann.

So endet auch für Bad Bramstedt der 1. Weltkrieg mit schwierigsten Verhältnissen. Metall ist so knapp, dass Notgeldscheine gedruckt werden, um Zahlungsmittel zu haben.

Im August 1918 kaufen Hamburger Kaufleute das Matthiasbad und Behnckes Solbad auf. Oskar Alexander pachtet das Solbad ab 1919 und investiert trotz der schwierigen Zeiten in den Ausbau, das streckt sich bis 1924. Für die Handwerker, den Handel am Ort ist das ein ganz wichtiger Wirtschaftsfaktor.

Eine gemeinnützige Baugenossenschaft wird ins Leben gerufen, Sekretär Bergemann, Pastor Paulsen, Gustav Schatz, Dr. Schultz sind einige Namen, die damit verbunden sind. 1921 entstehen am Raaberg erste Bauten. Größere andere Investitionen sind in dieser Zeit kaum festzustellen.

Im Gegenteil kommen auch Traditionsbetriebe in Not, selbst das „Holsteinische Haus“ am Bleeck steht nach einem Verkauf kurz vor dem Abbruch.

In den 1920er-/30er-Jahren werden die Straßen Unter der Lieth, Strietkamp, Glückstädter Straße u.a.m. nach und nach erschlossen und bebaut.

Bleeckausgang gen Norden um 1920

Dieses Heft wurde gesponsert von: **Zweiradhaus Ellerbrock Bad Bramstedt GmbH**

Nach den Bürgermeistern Karl Ernst Rohde (ein Betrüger) und Reimer Jensen, der den Mangel verwalten musste, kommt 1926 Wilhelm Friedrich Erlenhorst ins Amt, der – gleich dem unbekannten Schreiber aus 1910 – schnell erkannte, wo die Entwicklungschancen für Bad Bramstedt liegen und die Ideen Oskar Alexanders zum Bau einer neuen, ungleich größeren Rheumaheilstätte nach Kräften unterstützte.

Neues Kurhaus, eröffnet am 1.2.1931

Die beiden können das Ziel schließlich realisieren, und am 1. Februar 1931 wird die neue Rheumaheilstätte eingeweiht. Wiederum in schwierigen Zeiten, wirtschaftlich wie politisch. Die Übernachtungszahlen, insbesondere in den Pensionen am Ort, können nicht gleich den Erwartungen entsprechen, und die volle Wucht der Enttäuschten trifft den Bürgermeister. Plötzlich entdeckt jemand, dass er in seiner Bewerbung 1925 seinen Lebenslauf geschönt hatte. Er wird des Amtes enthoben…Prozesse folgen...sein Verteidiger, der Jude und Sozialdemokrat Wilhelm Spiegel, wird in Kiel von SA- und SS-Leuten ermordet.

Die neuen Machthaber danken ihm seinen Einsatz für Bad Bramstedt nicht, er wird entlassen und verurteilt. Der Jude Oskar Alexander wird zunächst noch geschont.

Ab 1935 nimmt dann die Rheumaheilstätte volle Fahrt auf, und es ist schon eine sehr groteske Seite der Geschichte, dass die neuen Machthaber am Orte ausgerechnet von dem Werk eines Juden profitieren.

1936 wird Alexander aus dem Amt gedrängt, 1941 denunziert und deportiert und 1942 in Sachsenhausen umgebracht. Damit stirbt der Mann, der neben Gottfried Freudenthal wohl den entscheidendsten Einfluss auf das Bad Bramstedt des 20. Jahrhunderts hatte.

Dieses Heft wurde gesponsert von: **Boutique for you Fashion Ute Molik**

Die 1930er Jahre bringen gewissen Wohlstand in die Kleinstadt Bad Bramstedt. Die chemische Fabrik babera entwickelt sich, Stich & Co läuft ebenso wie Dehn & Hein. Kleine und mittlere Handwerks- und Handelsbetriebe und Dienstleister sorgen für Ein- und Auskommen.

Brunnenhalle des neuen Kurhauses

Während des 2. Weltkrieges kommt fast jede Bautätigkeit zum Erliegen, und ein Bombentreffer am Bleeck sowie kurz nach dem Krieg eine Munitionsexplosion auf dem Schäferberg richten größere Personen- und Sachschäden an.

Gegen Ende des Krieges kommt die in Hamburg ausgebombte Firma Nortex nach Bad Bramstedt (ihr Gründer Ohlhoff ist gebürtiger Wiemersdorfer) und gibt den Menschen Arbeit.

Viele Ausgebombte und später Flüchtlinge drängen in den Ort. Die Einwohnerzahl steigt auf fast 6.500 an, bei rund 1.100 Wohnungen. Die Enge führt zu manchem Streit, und es dauert, bis sowohl die alteingesessenen Bürger als auch die Flüchtlinge ihr Auskommen miteinander finden.

Die neuen Bürger bringen auch neue Impulse. Stellvertretend sei August Kelle erwähnt, der aus dem Nichts einen großen fischverarbeitenden Betrieb am Butendoor aufbaut und zahlreiche, weitere Investitionen tätigt.

Unter den neuen politischen Verhältnissen gibt es zunächst drei ehrenamtliche Bürgermeister (Alfred Warnemünde, Carl Freudenthal, Fritz Neumann) und eine Stadtvertretung, die neben den bürgerlichen Abgeordneten, die weitgehend die gleichen wie 1929 bis 1945 sind, wieder Sozialdemokraten und neu die GDP (Gesamtdeutsche Partei) /BHE (Bund der Heimatvertriebenen und Entrechteten) aufweist.

Prahl Omnibusbetrieb im Landweg/Düsternhoop 1952

Dieses Heft wurde gesponsert von: **Optik · Uhren · Schmuck Witt**

Stadtplan 1952

Dieses Heft wurde gesponsert von: **Hotel Bramstedter Wappen**

Man versucht, das Geschehene hinter sich zu lassen und nach vorn zu schauen. Am Friedrichsweg entstehen die ersten neuen Häuser nach dem Kriege. Die Volksschule erhält bereits 1950 einen – dringend notwendigen – Neubau.

1950 ist das Jahr, in dem mit Bürgermeister Heinrich Gebhardt aus Itzehoe ein Mann als erster hauptamtlicher Bürgermeister antritt, der sich als Glücksgriff für die Stadt erweist.

Die Rheumaheilstätte ist wiederum (diesmal aber neben solchen Betrieben wie Nortex, Kelle, u.a.m.) der Motor der Entwicklung. Bereits kurz nach der Zeit als Reservelazarett der Reichswehr wird der normale Betrieb wieder aufgenommen und investiert. 1952 Aufstockung des Hauptgebäudes, 1954 Bewegungsbad und Gymnastikhalle, 1958/59 Verwaltungsgebäude und Haus Süd mit Theatersaal sind markante Stationen dieser Entwicklung. Hotel Gutsmann, Tanneneck, Birkengrund und, und, und … alle profitieren von diesem Aufblühen und ziehen mit, ebenso die Hotels und Cafés im Ort wie z. B. Hotel zur Post, Hotel Freese, Café Zarp, Café Gripp, um nur einige zu nennen.

Es geht spürbar aufwärts. Und doch weiß der rührige Bürgermeister Gebhardt, dass man auf einem Bein nicht gut stehe, und wendet sich (lt. W. Platte a.a.O.) ohne erkennbaren Anlass an das Bundesinnenministerium und bietet den Ort als Standort für ein Grenzschutzkommando an. Mit einer Reise nach Bonn fasst er nach, und er muss offenbar überzeugen können. Verhandlungen beginnen, und schon 1960 wird mit dem Bau am Raaberg begonnen, und am 30. Juni 1964 zieht der BGS ein. Für Bad Bramstedt eine deutliche Verbesserung für Arbeitsplätze, Bauen, Wohnen und viele andere Einrichtungen.

Die 1950er-Jahre sind ebenso in baulicher Sicht eine rasante Zeit. Die erste neue Siedlung ist auf dem Liethberg die Bach- und Kantstraße. Sie wird gefördert mit ERP-Mitteln aus dem Marshall-Plan. und trägt zu deutlicher Entspannung am Wohnungsmarkt

Bundesgrenzschutz zieht in Bad Bramstedt ein am 30.6.1964 (Fahnenübergabe an General Langkeit durch Bürgermeister Gebhardt und Bürgervorsteher Lieck)

Dieses Heft wurde gesponsert von: **Malerteam Schroedter**

bei. Entlang der Glückstädter Straße entstehen mit Stettiner Weg, Königsberger Weg, Breslauer Weg, Memellandweg, Dramburger Weg nach und nach Siedlungen, die Bad Bramstedtern wie den Heimatvertriebenen neue Wohnungen bieten.

Diese Entwicklungen bringen zahlreiche Investitionen im Straßenbau, Infrastruktur (z.B. Klärwerk) und Schulen (Aufbauzug im Maienbeeck 1958, Erweiterung Jürgen-Fuhlendorf-Schule) mit sich.

Die Ansiedlung des BGS führt zu weiterer Nachfrage nach Wohnungen und Häusern, die in mehreren Etappen an verschiedenen Stellen (z.B. Düsternhoop, Strietkamp, Bissenmoorweg) geschaffen werden. Die Siedlung auf dem Schäferberg entsteht in den 1960er-Jahren, und die größte Maßnahme in dieser Zeit ist das Baugebiet Schillerstraße mit Nebenstraßen.

Größte gewerbliche Ansiedlung ist in den 1960ern der Großschlachthof Nordfleisch in dem neuen Gewerbegebiet Tegelbarg. Hunderte gewerbliche Arbeitsplätze entstehen - aber verursacht werden auch riesige Investitionen in ein Kärwerk, das nun für 70.000 Einwohner reichen würde. Die Rheumaheilstätte investiert 1962/63 ins Haus Nord und 1967/68 in das Haus am Teich.

Gewerbegebiet Tegelbarg 1972

Doch um 1960 beschäftigen die ersten Gedanken zum Flughafen „Hamburg-Holstenfeld“ die Gemüter. Bürgermeister Gebhardt sieht darin eine Gefahr für den Kurort und wird darin von Kommunalpolitikern unterstützt, die dem Umfeld der Rheumaheilstätte zuzurechnen sind. Viele andere sehen eine Chance darin.

Es beflügelt Phantasien: Das „Größer, Höher, Mächtiger“ erinnert nicht allein an das olympische Motto, sondern bestimmt nun die Pläne zum Bauen und zu Bauten.

Bereits in der Schillerstraße sind die Häuser auf bis zu vier Geschosse gewachsen. Das fand seine Fortsetzung an der Graf-Stolberg-Straße.

Dieses Heft wurde gesponsert von: **Reiffert Optik · Uhren · Schmuck**

Die Politik begleitet diese Entwicklung. Mitte der 60er löst sich der BHE auf. Die CDU kommt zu einer absoluten Mehrheit, und mit dem Regierungswechsel in Bonn zur sozialliberalen Koalition wechseln noch einige FDP-Kommunalpolitiker zur CDU, so dass diese über die folgenden Jahrzehnte allein „regieren“ kann. Die Bürgermeister Herbert Endrikat und Heinz Wedde leiten die Verwaltung in dieser Zeit.

Luftbild 1991

Schmiegte sich das erste Bad Bramstedter Hochhaus an der Lieth Anfang der 1960er noch in die Kulisse der Stadt ein, kommen nun die „städtebaulichen Dominanten“, wie es im Planerdeutsch heißt.

Die Sparkasse machte den Anfang, fast gleichzeitig entstehen dann das Schnabel-Gebäude am Kirchenbleeck, ein Hotel garni gegenüber der Sparkasse, Ecke Landweg/Kieler Berg, Glückstädter Straße 4, ALDI am Bleeck, Eschwe am Butendoor.

Als Ausdruck der neu aufkeimenden Euphorie für einen Flughafen bei Kaltenkirchen entstehen die Hochhäuser am Ochsenweg und der Köhlerhof. Beide wollen in Zukunft in Flughafennähe Appartements und Hotelzimmer bereitstellen. Es bleibt bei diesen Träumen.

In Bad Bramstedt entstehen in den 1970er-Jahren die Baugebiete Bob’n de Lieth, Maienbaß, Brambusch, Bissenmoorweg und die ersten Anfänge der Süd-West-Stadt. Lehmbarg, Schäferberg II, Parkstraße, Stedingweg sind weitere Entwicklungen bis Anfang der 1980er.

Bereits Ende der 1960er wird auch in die Schulen wieder kräftig investiert. Realschule, Schäfergberghalle, Jürgen-Fuhlendorf-Schule, Grundschule am Bahnhof sind eine nicht vollständige Aufzählung, und das großzügige Freibad wird noch vor der ersten Ölkrise fertig.

Dieses Heft wurde gesponsert von: **SPD Bad Bramstedt**

Der BGS erweitert seinen Standort permanent, und als besondere Kraft erweist sich erneut die mittlerweile in Rheumaklinik umfirmierte Rheumaheilstätte.

Der neue Verwaltungsdirektor Reinhold Rath kann seine Gesellschafter überzeugen, dass investiert werden muss. Zig Millionen fließen in einen neuen Therapiering, Verbesserung der Zimmer und vor allem in ein neues Klinikum, um den Ärzten um den weltweit bekannten Spezialisten Prof. Dr. Karl Tillmann adäquate Möglichkeiten zu geben.

Anfang der 1980er versetzt das Bauprojekt „Im Winkel“ die Gemüter in Wallung. Die alten Häuser „Im Winkel“ sollen abgerissen werden, und es wird ein Plan vorgestellt, der an ein vor Anker liegendes Containerschiff zwischen Kirchenbleeck und Rosenstraße erinnert.

Die Wachstumseuphoriker und die Rückbesinner prallen aufeinander. „Erhaltet das Stadtbild – Rettet den Winkel“ heißt die Initiative, der es schließlich gelingt, das Projekt deutlich zu reduzieren und die Gebäude zu erhalten. Das ist zum einen der Beginn einer systematischen Stadtplanung, zum anderen rekrutiert sich aus dieser Initiative eine neue politische Kraft mit dem Namen Basisdemokraten, die später weitgehend in den Grünen aufgehen.

Schon Bürgermeister Erlenhorst hatte erkannt, dass ein ansprechendes Stadtbild ein Aushängeschild für einen Kurort ist. Jetzt dämmert dieses Bewusstsein wieder stärker in der Stadt.

1982 kommt mit Udo Gandecke ein neuer Bürgermeister ins Amt, der in seiner ersten Periode noch zaghaft, später entschiedener eigene Ideen und Impulse setzt. Er begleitet die neue Stadtplanung positiv, und da ab 1990 keine Partei mehr über eine absolute Mehrheit verfügt, können neue Pfade beschritten werden. Die Ansiedlung von famila am Lohstücker Weg, die innerörtliche Erschließungstraße und Neugestaltung des Bahnhofumfeldes sind sichtbarer Ausdruck dieser Zeit.

Ansonsten gibt es zwischen ca. 1985 und der Wendezeit kaum Neubaugebiete. Die letzten Grundstücke im ersten Teil der Süd-West-Stadt liegen wie Blei in den Regalen der Stadt.

Das wird erst Mitte der 1990er durch eine neue Baudynamik abgelöst. Die Süd-West-Stadt, die Weststadt laufen voll und lassen die Einwohnerzahl auf über 12.000 anwachsen, viele Neueinwohner kommen aus der Hamburger Region oder sind Richtung Hamburg orientiert.

Dieses Heft wurde gesponsert von: **Gudruns Kinder-Stiftung**

Auch Bürgermeister Udo Gandecke erkennt die Bedeutung des Kurwesens für die Stadt und fördert nach Kräften. Ihm und dem Landessozialminister Günther Jansen ist es im Wesentlichen zu verdanken, dass 1993 mit der Medizinisch-Psychosomatischen Klinik ein neuer, attraktiver Arbeitgeber nach Bad Bramstedt kommt, der sich prächtig entwickeln wird.

Bürgermeister Udo Gandecke und Frau Heike 1998 anläßlich des Jubiläums 100 Jahre AKN

Die zweite Hälfte der 1990er läuft dynamisch für Bad Bramstedt, die Bautätigkeit zieht an, gegen 1999 schon mit Überhitzungsanzeichen. Stadtwerke werden gegründet, wiederum in Schulen, Sportstätten und Infrastruktur investiert - vor allem aber bringt die Stadtsanierung der Innenstadt ein neues und gefälligeres Bild, wenngleich die Pflastersteine auf der Westseite bis heute ein Ärgernis sind. Was sich aufgezählt so einfach anhört, war für die beteiligten Personen in Politik und Verwaltung eine enorme Anstrengung.

In dieser Phase kommt das Gebiet (Neu-)Bissenmoor verstärkt in den Blickpunkt. Center-Parks interessieren sich für den Bau eines großen Freizeitparks. Doch aus verschiedenen Gründen wird daraus nichts, dafür kommt der Golf- und Wohnpark Bissenmoor als Großprojekt für 1.200 neue Einwohner. Doch die Errichtung kommt in eine Phase eines Abschwungs.

Das Gesundheitswesen kriselt. Die Rheumaklinik hat schwer zu kämpfen mit den Sparmaßnahmen im Gesundheitswesen. Hat die Neuausrichtung in den 1980ern und 1990ern schon weitgehend die Belegungen in den Hotels und Pensionen zum Erliegen gebracht, so ist jetzt auch das eigene Klinikum stark betroffen. Sanierer müssen ans Werk, sie haben Erfolg. Heute geht es wieder deutlich aufwärts, und der mittlerweile gewählte Name Klinikum Bad Bramstedt zeigt die breitere Aufstellung des Leistungsspektrums.

Nach der Umwandlung des Bundesgrenzschutzes in die Bundespolizei ist es gelungen, Bad Bramstedt als Standort zu erhalten. Auch das ist ganz wichtig für den Ort.

Dieses Heft wurde gesponsert von: **Roland Sporthaus GmbH**

Nun sind wir in der jüngsten Vergangenheit angekommen, die allen Lesern dieses Beitrages sicherlich bekannt ist. Daher will ich hier abbrechen, diese Zeit mögen spätere Generationen in der Nachschau beurteilen.

Vor 100 Jahren schloss der Autor seinen zehnteiligen Artikel mit folgenden Sätzen (Bramstedter Nachrichten vom 22. Dezember 1910): „Ich hörte einmal, wie jemand unser Städtchen nannte den, Ort der verpassten Gelegenheiten‘. Sorge ein jeder dafür, dass wir die Gelegenheit, durch Erwerb und zeitgemäße Ausgestaltung des Solbades unserm Ort zu immer größerer Blüte zu verhelfen, nicht verpassen. Leicht ist die Aufgabe nicht, aber lohnend.“

Der Autor blickt also voller Tatendrang und Hoffnung in die Zukunft und fordert zu gemeinsamen Anstrengungen auf. Auch wir stehen heute vor großen Herausforderungen. Unser Ort beherbergt zwei der bedeutendsten Spezial-Kliniken Deutschlands, ist Sitz eines Standortes der Bundespolizei, einiger zum Teil weltweit tätiger Firmen und gibt vielen Menschen in Handel, Handwerk und Dienstleistung Nahrung. Dies zu erhalten und auszubauen, bedarf großer Anstrengungen.

Die Bad Bramstedter wissen aus ihrer Geschichte, dass in solchen Situationen Zusammenhalten und Zusammenwirken wichtig ist - und das nicht nur auf den Ort bezogen, sondern im Verbund mit Nachbargemeinden und -städten. Schulverband, Bildungsvernetzung, Holsteiner Auenland und Nordgate seien exemplarisch als Kooperationen genannt, die helfen, gemeinsam mit anderen Kommunen die Herausforderungen zu bestehen.

Die im Bau befindliche Ortsumgehung und die geplante Bundesautobahn A20 werden unsere Zukunft nachhaltig beeinflussen und neue Chancen bieten, mehr Gäste und mehr Betriebe zu uns zu holen.

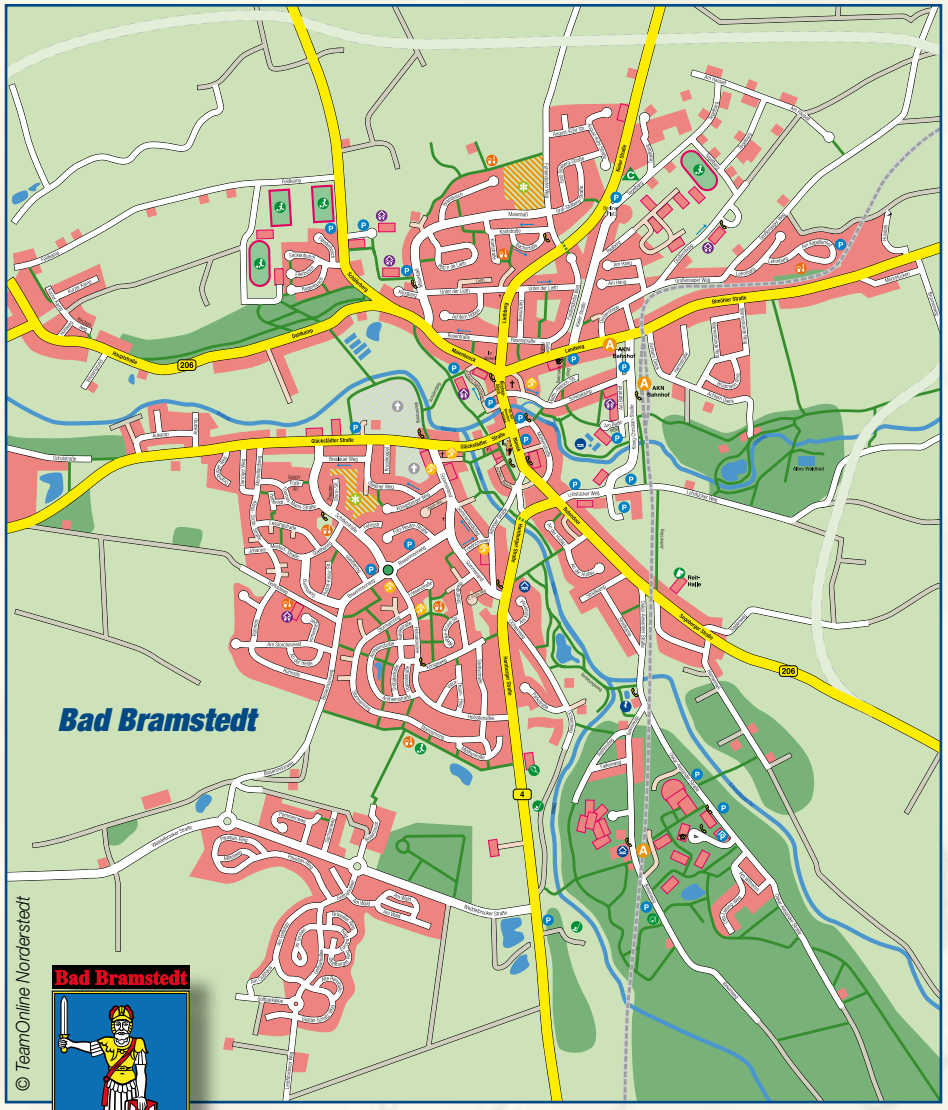
Unsere Umgebung ist schön, in unserem Stadtbild gibt es noch einiges zu verbessern, um unseren Gästen ein attraktiver Kur- und Erholungsort zu sein.

Die städtischen Finanzen haben leider genau die umgekehrten Werte von vor 100 Jahren – mehr Soll als Haben. Aber Zukunft will gleichwohl gestaltet werden.

Unsere Vormütter und -väter haben es geschafft – wir schaffen es auch! Leicht ist auch diese Aufgabe nicht, aber lohnend.

Dieses Heft wurde gesponsert von: **Eisenwaren Fülscher oHG**

Stadtplan 2010



Karte Bad Bramstedt im Jahre 2010

Dieses Heft wurde gesponsert von: **Raiffeisenbank eG Bad Bramstedt**

Die Bad Bramstedter Bürgermeister

1879-1909	**Gottlieb Carl Christian Freudenthal** Standesbeamter
1909-1913	**Karl Ernst Rhode** erster hauptamtl. Bürgermeister, Standesbeamter
1914-1926	**Reimer Jensen**
1926-1932	**Wilhelm Friedrich** (Wilfried) **Erlenhorst**
1932-1933	**Hermann Maaß** noch 1933 kommissarisch
1934-1937	**Friedrich Utermarck**
1938-1945	**Karl Dittmann**
1945-1946	**Alfred Warnemünde** ehrenamtlich
1946-1948	**Carl Freudenthal** ehrenamtlich
1948-1950	**Fritz Neumann** ehrenamtlich
1950-1964	**Heinrich Gebhardt**
1964-1976	**Herbert Endrikat**
1976-1982	**Heinz Wedde**
1982-2001	**Udo Gandecke**
seit 2001	**Hans-Jürgen Kütbach**

100 Jahre Stadt · Bad Bramstedt

Gottlieb Carl Christian Freudenthal

Wilhelm Friedrich Erlenhorst

Hermann Maaß

Friedrich Utermarck

Alfred Warnemünde

Carl Freudenthal

Fritz Neumann

Heinrich Gebhardt

Herbert Endrikat

Heinz Wedde

Udo Gandecke

Hans-Jürgen Kütbach

Dieses Heft wurde gesponsert von: **Schuhhaus Wagner**

Dieses Heft wurde gesponsert von: **Kaisersaal**

Die Bad Bramstedter Bürgervorsteher

1950-1951	**Kurt Neumann**	(FDP)
1951-1952	**Otto Möding**	(CDU)
1952-1955	**Heinrich Papke**	(GDP)
1955-1958	**Otto Kruse**	(CDU)
1958-1961	**Helmut Schnack**	(CDU)
1961-1963	**Otto Kruse**	(CDU)
1963-1966	**Alfred Lieck**	(CDU)
1966-1971	**Helmut Schnack**	(CDU)
1970	**Wilhelm Gasde** am 14. Mai 1970 gewählt, Rücktritt am 6. Juni 1970, da als Stadtrat gewählt	(SPD)
1971-1979	**Günter Warnemünde**	(CDU)
1979-2003	**Friedmund Wieland**	(CDU)
seit 2003	**Annegret Mißfeldt**	(CDU)

Dieses Heft wurde gesponsert von: ***Löwenberg, Kuhlmann & Partner***

Heinrich Papke

Otto Kruse

Alfred Lieck

Helmut Schnack

Wilhelm Gasde

Günter Warnemünde

Friedmund Wieland

Annegret Mißfeldt

Dieses Heft wurde gesponsert von: ***Fahrschule Volker Janowski***

Hartmut Otto

Die Bramstedter Fleckensgilde von 1560 feiert 450-jähriges Bestehen

„Einer für alle, alle für einen“

„De Gill schall leben!“ Mit diesem plattdeutschen Spruch begrüßen sich die Mitglieder der Bramstedter Fleckensgilde auch heute noch. Plattdeutsch, das ist nach wie vor die „Amtssprache“ in der Gilde. Auch wenn es heutzutage vor allem den Jüngeren nicht immer so leicht über die Lippen geht: „Dat Gill-Platt schall leben!“ Tradition und Geschichte spielen in der Fleckensgilde eine große Rolle. Apropos Geschichte: Kein Verein, keine Vereinigung oder Institution der Rolandstadt ist älter als die Fleckensgilde – deren Namen der Zusatz „von 1560“ angehängt ist. Im genannten Jahr wurde die Gilde – so der derzeitige Forschungsstand - das erste Mal urkundlich erwähnt. Das ist gesichert. Und deswegen ist die Fleckensgilde stolz darauf, im Jahr, in dem die Rolandstadt Bad Bramstedt „100 Jahre Stadtrechte und 100 Jahre Namenszusatz Bad“ feiert, ihr 450-jähriges Bestehen zu begehen.

Urkunden-Auszug aus dem Jahre 1560

Drehen wir das Rad der Geschichte zurück: Der Ausdruck „gilda“ bedeutet im Althochdeutschen soviel wie „Opfergelage“ (Dr. Ulrich March). Gilde ist bis ins späte Mittelalter die Zusammenkunft, in der eine (Dorf-)Gemeinschaft ihre Angelegenheiten regelte und mit einem Gelage beendete. Sie war sozusagen die Selbstverwaltung der (Dorf-) Gemeinschaften. Mit der Entwicklung staatlicher Gewalten und Beamtenschaften wird diese Rolle immer stärker zurückgedrängt, und die Gilden verlagern ihre Tätigkeiten auf den Bereich der Selbsthilfe und/oder der geselligen Betätigung. Für die Bramstedter Fleckensgilde ist die älteste nachweisbare Tätigkeit die einer Brandgilde.

Für 1756 ist der Name „Arbeits- und Fuhrgilde“ belegt. Die Aufgaben der Gilde lagen in der Feuerbekämpfung und –versicherung sowie der Leichenbestattung bis hin zur Aufrechterhaltung von Recht und Ordnung. Diese Aufgaben erledigen längst andere Institutionen.

Dieses Heft wurde gesponsert von: **Jörn-Teja Gerke Dachdeckermeister**

Ein Name ist mit der Rolandstadt und der Fleckensgilde untrennbar verbunden: Jürgen Fuhlendorf. Unter der Führung des Fleckensvorstehers Jürgen Fuhlendorf gelang es den Bramstedtern 1685, die Leibeigenschaft abzuwenden und ihre Freiheit zu behaupten. Aus Geldnot verpfändete der dänische König Friedrich III. 1665 unter anderem den Flecken Bramstedt für 14.000 Taler. 1685 gelangten die königlichen Pfandbriefe in die Hände des Barons von Kielmannsegg, dem Besitzer des Bramstedter Gutes. Kielmannsegg versuchte, auch die Bramstedter freien Bauern zu Leibeigenen zu machen. Doch dies stieß bei den Bramstedtern auf entschiedene Gegenwehr und Widerstand. Um die Leibeigenschaft abzuwenden, mussten 14.000 Taler (heute etwa 2.100.000 Euro) aufgebracht werden. Jürgen Fuhlendorf schaffte es, dass die Bramstedter als eingeschworene Gemeinschaft für ihre Freiheit kämpften; jeder opferte seinen Besitz dem Flecken, der Besitz wurde zum Teil verkauft. Zu gleichen Teilen wurde der Rest auf die 69 Haushalte verteilt. Am 24. Dezember 1685 wurde die letzte Zahlungsverpflichtung unterschrieben. Getreu der Losung „Einer für alle – alle für einen“ wendeten die Bramstedter mutig und trotzig die Leibeigenschaft ab. Seither gibt es, herausgegeben durch eine „Bruderschaft in Not und Tod“, das ungeschriebene Gesetz: „Solang de Wind weiht un de Hahn kreiht, schall de Gill an Dingsdag na Pingsten um’n Roland danzen, wenn de Sünn unnergeiht.“ Auch wenn Jürgen Fuhlendorf nicht im direkten Zusammenhang mit der Gildengründung steht: Für die Fleckensgilde ist es eine Herzensangelegenheit, diese Tradition zu wahren und aufrecht zu erhalten.

Selbstverständlich wird auch in diesem Jahr wieder – musikalisch begleitet von einer Gruppe des B.T. Orchesters - am Dienstag nach Pfingsten (25. Mai) um den Roland getanzt. Anschließend findet der Gildeball im „Kaisersaal“ statt. „Gegen 20.30 Uhr begeben sich die Teilnehmer zum Bramstedter Roland und bewegen sich paarweise schreitend und tanzend dreimal um diesen herum.“

Dieses Heft wurde gesponsert von: **Kanzlei am Bleeck Dr. Buhr - Collatz - Uellendahl**

So umschreibt Professor Dr. Kai Detlev Sievers in seinem Buch „Feste in Schleswig-Holstein“ diese alte Tradition, mit der das Vermächtnis des Jürgen Fuhlendorf eingelöst wird. Vorher stehen die Grußworte – vornehmlich der Stadt und des Kreises Segeberg - auf dem Programm. Traditionell ist die plattdeutsche Ansprache des Ältermannes (Öllermannes) – in diesem Jahr von Thomas Uellendahl. Zum guten Ton gehört es bei dieser Veranstaltung, zu der die Bevölkerung herzlich eingeladen ist, dass das „Schleswig-Holstein-Lied“ und das „Bramstedter Leed“ – aus der Feder des Heimatdichters August Kühl – gesungen werden. Schließlich geht es zurück in den „Kaisersaal“, wo der neue Jüngste ausgerufen wird. Als jüngster Jüngster wird er bezeichnet, bis er beim nächsten Ämterwechsel in den Gesamtvorstand aufgenommen wird. Der setzt sich zurzeit wie folgt zusammen:

Der Tanz um den Roland

Erster Jüngster: Hans-Jürgen Kütbach, Zweiter Jüngster: Hartmut Otto, Achtmann: Andreas Bernecker, Öllermann (er führt die Gilde an): Thomas Uellendahl.
Nach einem Jahr rücken die Mitglieder gemäß dem Rotationsprinzip eine Stufe nach oben. Nach der Vorstandszeit gehört man zu den Ex-Älterleuten (Ex-Öllerlüüd). Der scheidende Ex-Ältermann (derzeit Michael Eifert) begleitet noch ein Jahr lang den Vorstand und passt auf, dass der auch alles richtig macht.
Besondere Aufgaben haben der Gildemeister (Ansgar Schroedter), Gildeschreiber (Jan-Uwe Schadendorf) und der Gildeschatzmeister (André Bohnensack).
Der Ex-Ältermann (Ex-Öllermann) „Jürgen“ (Reimer Fülscher) kümmert sich unter anderem um alle Aufgaben, die mit dem Gildelokal „Kaisersaal“ zusammenhängen und hält Kontakt zu den Ex-Älterleuten (Ex-Öllerlüüd). Das Amt des Gildemeisters bekleidet Ansgar Schroedter seit 2003. Er vertritt die Gilde bei offiziellen Einladungen und Veranstaltungen in Abstimmung mit dem Ältermann. Er ist für alle Geschäfte der Gilde, die Traditionspflege sowie die Umsetzung des Vermächtnisses des Jürgen Fuhlendorf verantwortlich. Ehrengildemeister ist Friedrich-Wilhelm „Friedel“ Obersteller, der von 1991 bis 2003 Gildemeister war. Wenn’s um (Gilde-) Geschichte geht, dann ist er in seinem Metier, „Friedel“ Obersteller ist eine schier unerschöpfliche Quelle für historisch Interessierte. Ehrengildemeister von 1991 bis zu seinem Tode im Jahre 2004 war Otto „Otti“ Schnepel. Er war Gildeschreiber und Gildemeister von 1954 bis 1991. Als „Motor“ der Fleckensgilde hat er dafür gesorgt, dass die Gilde noch heute in aller Munde ist. Das vorhandene Filmmaterial von Gildebällen bezeugt: Mit Humor und scharfer Zunge hat „Otti“ Schnepel die Leute im Gildesaal begeistert und mit seiner Tatkraft die Gilde geprägt. Ja, zu seiner Zeit war „Otti“ Schnepel die Gilde.

Traditionell wird beim Rundgang ein „Gildegeist“ ausgegeben.

Pfingsten ist vor allem der Vorstand im „Dauereinsatz“. Am Pfingstsonntag geht es morgens gemeinsam zum plattdeutschen Gottesdienst in die Maria-Magdalenen-Kirche. Nachmittags schmücken die Jüngsten das Gildelokal. Am Pfingstmontag trifft sich der Vorstand in „grooter Kledage“ (schwarzer Anzug, Zylinder, Gildeschlips und Eichenlaub am Revers) mit Stock – die Jüngsten ohne – morgens im „Kaisersaal“. Immer eine besondere Herausforderung: Die Jüngsten treffen „auf originelle Weise“ vor dem Gildelokal ein. In diesem Jahr muss sich darüber der Bürgermeister persönlich den Kopf zerbrechen. Allerdings nicht in seiner Funktion als Bürgermeister. Denn im vergangenen Jahr hat der Vorstand einstimmig Hans-Jürgen Kütbach zum neuen Jüngsten gewählt, und der muss als erster Jüngster seine Kreativität jetzt unter Beweis stellen. Nach dem Frühstück geht es

„Erster Jüngster“ Hartmut Otto kommt mit der Kutsche vorgefahren.

Dieses Heft wurde gesponsert von: **Taxi Pfeiffer**
Dieses Heft wurde gesponsert von: **Provinzial Versicherung Stefan Hünger · Uwe Kühling**

auf „Inspektionsgang“ ins Kurgebiet. Am „Tag der Fleckensgilde“, dem Pfingstdienstag, trifft sich der Vorstand morgens wiederum im „Kaisersaal“, die Jüngsten holen den Gildemeister ab und stellen die Gildelade auf. Um 8 Uhr erfolgt – seit 1957 - die Stadtschlüsselübergabe vom Bürgermeister an den Öllermann. Der Gildemeister verliest den so genannten Gildebefehl, der an die Adresse des Bürgermeisters geht und den dieser „tunlichst erfüllen sollte“. Anschließend wird das Rathaus inspiziert. Auch an diesem Tag muss der Vorstand kräftig marschieren. Beim Stadtrundgang kehren die Mitglieder bei verschiedenen Institutionen und Geschäften – zum Beispiel im Kindergarten oder der Schule – ein. Eine Besonderheit: Der Jüngste bekommt traditionell im Vorwege im Schuhgeschäft Möck, jetzt Forck, ein paar neue schwarze Schuhe geschenkt, damit er die Strecke auch gut bewältigen kann. Nachmittags treffen sich die Ex-Älterleute. Na ja, und abends ist Gildeball mit Tanz um den Roland. Abschluss der Gildetage ist am Mittwoch das Frühstück mit dem neuen Jüngsten. Da wird dann auch der Stadtschlüssel wieder an den Bürgermeister übergeben. Der Vorstand hat dann erst einmal „Gildeurlaub“.

Besuch der Grundschule „Am Bahnhof “

Das heißt aber nicht, dass die Fleckensgilde nur zu Pfingsten aktiv ist. Mittlerweile gehört die gemeinsame öffentliche Veranstaltung mit der Kirchengemeinde „Gill un Kark“ zum Terminkalender. Bei den vergangenen Malen ging es um den Rückblick auf die Zeit nach 1945, 2008 hieß das Motto im Gemeindehaus am Schlüskamp „Över dat Deelen“ mit Vorträgen von Pastor Bernd Hofmann und Stadtarchivar Manfred Jacobsen, 2009 lautete das Thema „Wirtschaftskrisen“. Als Pastor beleuchtete Bernd Hofmann das Thema aus theologischer Sicht, Ex-Öllermann Gerhard Schönau als Unternehmer aus volkswirtschaftlicher Sicht. In diesem Jahr heißt es am Freitag, 5. November, wieder „Gill und Kark“.

Zudem gibt es seit 2003 die Gilden-Stiftung, bei der die Fleckens- und die Vogelschützengilde von 1695 zusammen wirken. Mitglieder der beiden Gilden und weitere Bürger haben sich zusammengeschlossen, um Gutes für die Stadt zu tun und das Gemeinwohl zu fördern. Vorsitzender der gemeinnützigen Stiftung ist jetzt Reimer Fülscher. Ins Leben gerufen haben die Gilden-Stiftung der Ex-Öllermann und Gildewirt Jürgen Fuhlendorf und an seiner Seite der Ex-Öllermann

Dieses Heft wurde gesponsert von: **Harder GbR**

und Gildeschreiber Jan-Uwe Schadendorf. Eine direkte Linie von dem damaligen Fleckensvorsteher Jürgen Fuhlendorf zu seinem Namensvetter ist zwar (noch) nicht belegt. Dennoch kann man mit Fug und Recht behaupten, dass sich Jürgen Fuhlendorf, dessen Wirken durch seinen viel zu frühen Tod 2008 ein jähes Ende fand, wie wohl kein zweiter den Grundsatz „Einer für alle – alle für einen“ auf die Fahne geschrieben hatte. Er hat sich stets für beide Gilden stark gemacht und den Grundgedanken auch in die Gilden-Stiftung hineingetragen. „Einer für alle – alle für einen“: Jürgen Fuhlendorf hat diese vorbildhafte Maxime menschlichen Handelns gelebt und damit das eigentliche Vermächtnis des Fleckensbefreiers auch am Anfang des 21. Jahrhunderts am Leben erhalten. Die Stiftung hat zum Beispiel die Konzeption für die Gestaltung der Rasenfläche vor dem Roland erarbeitet und hat auch das Geld dafür aufgebracht. Landschaftsgestaltende Akzente sind bei der Maßnahme mit kulturgeschichtlichen Merkmalen Bad Bramstedts verknüpft worden. Eine Hecke ersetzt seit 2008 den ehemals unansehnlichen Bretterzaun. 17 Tafeln – das so genannte Geschichtsband“ – verweisen auf Ereignisse der Bad Bramstedter Geschichte rund um Schloss, in dem sich im Untergeschoss das repräsentative „Gildezimmer“ befindet, Roland und Bleeck. Diese Maßnahme dient der Verschönerung des Ortes und der Steigerung der Attraktivität für Gäste der Rolandstadt. Das war schon ein geschichtsträchtiger Moment, als die Gildenstiftung das „Grüne Geschichtsband“ in die Verantwortung der Stadt übergab.

Kulturell machte die Fleckensgilde im Jahre 2007 mit dem Stück „Edelmann un Buern“ von dem Heimatdichter August Kühl mächtig von sich reden. Erstaufführung war 1909. Die Gilde brachte das Theaterstück um den Freiheitskampf unter Jürgen Fuhlendorf im Theater des Kurhauses dreimal auf die Bühne. Mit vollem Erfolg: Jedes Mal waren die Vorstellungen ausverkauft, das Publikum war begeistert. Auch die Jürgen-Fuhlendorf-Schule – kurz JFS, die als Höhere Privatschule 1908 gegründet wurde, heute das Gymnasium am Ort ist, und ihren Namen nach dem Fleckensbefreier trägt, hat sich des historischen Stoffes angenommen und ihn – zum 100-jährigen Bestehen der Schule 2008 und in zweiter Auflage 2009 - als Musical im Kurhaustheater auf die Bühne gebracht. Auch die jungen Akteure um den Musiklehrer Harald Schilling und den ehemaligen Schüler Christian Voigt ernteten riesigen Beifall.

Szene aus dem Theaterstück „Edelmann un Buern“

Dieses Heft wurde gesponsert von: **Julius & Hans Schnoor Immobilien**

Der amtierende Vorstand der Bramstedter Fleckensgilde von 1560 mit Bürgervorsteherin Annegret Mißfeldt vor dem Roland.

Man sieht: Der Name Jürgen Fuhlendorf ist auch heute noch in den Köpfen der Bad Bramstedter präsent. Und die Fleckensgilde lebt auch im 450. Jahr ihres Bestehens. Erst seit 2006 wird die Gilde auf dieses Datum zurück datiert. Gildemeister Ansgar Schroedter sagte aus Anlass des freudigen Ereignisses: „In den Protokollbüchern der 50er- und 60er-Jahre wurde das Alter der Gilde mehrfach geändert, jeweils nach Urkundenlage. Der damalige Gildemeister Otto Schnepel schrieb schon in weiser Voraussicht ins Protokollbuch, bis ein weiterer Beweis gefunden wird'. Das ist jetzt der Fall, und wir sind stolz, dass es gleich 117 Jahre auf einen Schlag sind." Auf der Sitzung am 31. Oktober 2006 beschloss der Vorstand einstimmig: „Nachdem durch Urkunden aus dem Landesarchiv in Schleswig hieb- und stichfest nachgewiesen worden ist, dass die Bramstedter Fleckensgilde bereits Anno Christi 1560 bestanden hat, und nachdem der Historiker Dr. Klaus Lorenzen-Schmidt dies als historisch begründet bestätigt hat, datiert der Gildevorstand die Bramstedter Fleckensgilde von 1677 auf das Jahr 1560 zurück. Der Gildevorstand dankt den Gildebrüdern Friedrich-Wilhelm Obersteller, Manfred Jacobsen (Stadtarchivar) und Jan-Uwe Schadendorf für ihre historischen Forschungen, die dieses Ergebnis hervorbrachten."

100 Jahre Stadt · Bad Bramstedt

Dieses Heft wurde gesponsert von: **Eisenwaren Hingst Inh. Jürgen Knoop**

Mit einem Augenzwinkern sah die Gilde die Rückdatierung in Hinblick auf ihre Jubiläumsplanungen schon 2006. Der damals amtierende Öllermann Hartmuth Böttcher: „Eigentlich wollten wir 2010 ja unser 333-jähriges Jubiläum feiern. Das fällt nun flach, aber Gott sei Dank fallen nun die 450 Jahre ins gleiche Jahr." Und er ergänzte mit verschmitztem Lächeln: „Weitere Forschungen müssen wir bis dahin wohl verbieten." Fest steht: Bis heute haben sich keine Beweise für eine noch ältere Datierung ergeben.

Aus Anlass des Jubiläums lädt die Gilde für Pfingstsonnabend, 22. Mai, zu einem ganz besonderen Ereignis ein. Ab 18 Uhr sind die Bad Bramstedter Chöre, Orchester und Musikgruppen eingeladen, um dem Publikum im Kurhaustheater einen besonderen Hörgenuss zu bieten. Zu hören sein wird unter anderem das „Bramstedter Leed", und das in den verschiedensten Versionen und Bearbeitungen. Der Eintritt kostet – in Anlehnung an das 450-jährige Bestehen der Gilde – 450 Cent.

Und auch der Gildeball am Pfingstdienstag im Kaisersaal verspricht Spannung. Unter dem Motto „Pingsten ward ji dat weeten" wird der neue Jüngste ausgerufen. Die Landrätin Jutta Hartwieg wird ebenso erwartet wie Kreispräsident Winfried Zylka. In diesem Sinne: „De Gill schall leben!"

Alles Wissenswerte über die Fleckensgilde gibt es im Internet unter *www.fleckensgilde.de*.

Selbstverständlich können sich Interessierte auch an den Gildemeister Ansgar Schroedter, Maienbeeck 49, in Bad Bramstedt, Telefon 04192 / 1448, wenden.

Dieses Heft wurde gesponsert von: **Brillen BuBe**

Stefan Hünger

Bramstedter Vogelschützengilde von 1695

1695 ist das nachgewiesene Gründungsjahr der Vogelschützengilde. Nach dem Ende des 30-jährigen Krieges vagabundierten ehemalige Söldner durch die deutschen Lande. Sie plünderten und raubten mit der Folge, dass wehrhafte Bürger sich zu Wehrgilden zusammen schlossen. Sie schafften zur Verteidigung und zum Schutz ihrer Heimat Waffen an und übten sich regelmäßig, um bei Überfällen wirksame Gegenwehr leisten zu können. Später entwickelten sich diese Wehrgilden zu Traditionsgilden, die den Bürgersinn mit einem jährlichen Vogelschießen nach dem Motto „Einer für alle - alle für einen!“ feierten.

Löffelgravuren aus den Jahren 1877 und 1922

1928 Transport der Vogelstange durch den Butendoor

Dieses Heft wurde gesponsert von **AXA Geschäftsstelle Jürgen Schneider**

An jedem zweiten Dienstag nach Pfingsten feiert die Bramstedter Vogelschützengilde ihr jährliches Gildefest. Es beginnt mit dem Stadtrundgang des Vorstands am Montagnachmittag mit anschließender Abnahme des Festzeltes auf dem Schießplatz. Um 20 Uhr treffen sich die Gildemitglieder und der Vorstand im Gildelokal, dem Kaisersaal, zum öffentlichen Kommers. Hier erlebt man eine Rückschau auf das vergangene Jahr sowie heitere Vorträge vom Gildevorstand und aus der Versammlung. Außerdem werden neue Mitglieder vereidigt; mit der Abnahme des Ausbildungsstands der beiden Jüngsten und der Fahnensektion endet die Veranstaltung um 23 Uhr.

Die Schützengilde vor dem Bramstedter Wappen.
In dem Jahr 1933 Ist Johann Langhinrichs König der Bramstedter Vogelschützengilde.

Am Dienstagmorgen um 7 Uhr hat der König der Vogelschützengilde zum Königsfrühstück im Gildelokal eingeladen. Nach ausgiebigem Frühstück werden neue Vorstandsmitglieder vereidigt:

In die Fahnensektion wird jedes Jahr ein neuer Löffelträger gewählt, der nach sieben Jahren als Leutnant ausscheidet.

In den Vorstand der Vogelschützengilde wird alle zwei Jahre ein neuer Jüngster gewählt. Nach zwei Jahren als 1. Jüngster, zwei Jahren als 2. Jüngster folgen vier Jahre als Achtmann. Nach zwei Jahren als 2. Ältermann wird der Ältermann für weitere zwei Jahre zum Oberhaupt der Gilde.

Dieses Heft wurde gesponsert von: **Claus Bornhöft**

1968 bekommt die Bramstedter Vogelschützengilde eine neue Fahne

Am Ende seiner Amtszeit scheidet der Ältermann automatisch mit einer symbolischen Rasur in der Mittwochnacht der Gildewoche aus dem Vorstand aus.

Nach den Vereidigungen begibt sich der Vorstand zum Kleiderappell, bei dem die vor dem Gildelokal angetretenen Gildebrüder auf ihre ordnungsgemäße Kleidung überprüft werden – für nicht korrekte Kleidung werden Strafpunkte vergeben. Anschließend marschiert die Vogelschützengilde mit Musikkapelle durch die Stadt zum Schießplatz am Herrenholz.

Auf dem Schießplatz angekommen wird mit drei Kleinkalibergewehren auf den hölzernen Vogel geschossen. Der Gildebruder, der mit dem letzten Schuss den Rumpf abschießt, ist der Königsschütze. Der neue König wird dann nach einem komplizierten, geheimen Auswertungsverfahren festgestellt. Nach der Proklamation des neuen Königs wird die Königskette von der alten an die neue Majestät übergeben. Gegen 19 Uhr marschiert die Vogelschützengilde zum symbolischen Sitz der neuen Majestät, dem Bürgerhof hinter dem Rathaus. Nach kurzer Verweildauer zieht die Gildegemeinde zum gemütlichen Beisammensein in den Kaisersaal.

Der hölzerne Vogel wird zum Schießplatz am Herrenholz gebracht.

Dieses Heft wurde gesponsert von: **KW Technik** *gegr. 1875*
Gerd Kiel · Thorsten Witt

Am Mittwochnachmittag begibt sich der Gildevorstand auf die zweite Hälfte des Stadtrundgangs im südlichen Teil Bad Bramstedts. Dieser endet um Mitternacht mit der Übergabe des Königslöffels an die neue Königin, die unter striktem Ausschluss der Öffentlichkeit nach einem festen Ritual vollzogen wird.

Vereidigung von Arved Fuchs im Festzelt

Der öffentliche Gildeball bildet ab 20 Uhr im Kaisersaal mit Musik und Tanz den fröhlichen Abschluss des Gildefestes.

Vorstand der Vogelschützengilde von 1695 im Jahre 2009/2010:

Majestät	Rolf Wagner
Ältermann	Dr. Rolf Koschorrek
2. Ältermann	Jürgen Schneider
Achtmann	Jürgen Schümann
2. Achtmann	Burkhard Reck
2. Jüngster	Clemens Moritz
1. Jüngster	Jörn-Teja Gerke
Hauptmann	Gerd Kiel
Gildeschreiber	Stefan Hünger
Archivar	Horst Ebeling
Techniker	Gernot Hinz
Ex-Hauptmann	Claus Bornhöft

Es lebe die Gilde!

Dieses Heft wurde gesponsert von: **Tischlerei Hamann GmbH**

Jan-Uwe Schadendorf

Wie kommt die Stadt Bad Bramstedt zu einer Gilden-Stiftung?

Kurz erzählt: Jürgen Heinrich Fölster und Jan-Uwe Schadendorf arbeiteten für die Schleswig-Holsteinische Landschaft Hypothekenbank AG, die im Zuge ihrer Privatisierung eine große Stiftung ins Leben rief. So kannten die beiden das Stiftungswesen etwas näher. Als Schadendorfs Frau sehr früh starb, rief er Gudruns Kinder-Stiftung ins Leben und sammelte erste Erfahrungen mit einer eigenen Stiftung.

Wenige Tage nachdem diese Stiftung offiziell genehmigt war (März 2002), kam die Fleckensgilde zusammen, um einen 60. Geburtstag mitzufeiern. Jürgen Heinrich Fölster meinte: „Glückwunsch, und so etwas bräuchten wir noch für die Gilde, da wir als Gilden keine Spendenbescheinigungen ausstellen können, wenn jemand etwas Gutes für die Stadt tun will."

Damit war der Stein in den Teich geworfen, und fortan brüteten die Gedanken. Nun wurde gerade in dem Jahr Jürgen Fuhlendorf König der Vogelschützengilde. Kurz davor war er noch im Vorstand der Fleckensgilde, und Jan-Uwe Schadendorf war Ältermann der Fleckensgilde.

Die beiden setzten sich zusammen und meinten, dass sie ihre Amtszeit dazu nutzen wollten, eine solche Stiftung ins Leben zu rufen. Die Idee wurde in Vogelschützengilde und Fleckensgilde getragen, und bald fand sich mit Jürgen Heinrich Fölster, Claus Bornhöft, Ansgar Schroedter, Stefan Hünger und den beiden Initiatoren eine Gruppe zusammen, die sich für die Sache engagierte. Spender wurden gesucht, Spendenzusagen eingesammelt, aber es reichte noch nicht, um die Hürde von 30.000 Euro, die die Stiftungsaufsicht verlangte, zu nehmen.

Auf dem ersten Gilden-Stiftungsball 2004 v. l. Jan-Uwe Schadendorf, Jürgen Fuhlendorf, Arved Fuchs, Hans-Jürgen Kütbach

Da fragten Fuhlendorf und Schadendorf sich, wie man das eigentlich woanders macht. Charity bei den Amerikanern läuft häufig über Galas und ähnliche Veranstaltungen.

100 Jahre Stadt · Bad Bramstedt

So war die Idee geboren für einen Gilden-Stiftungsball, den die Familie Fuhlendorf mit unglaublichem Engagement und Hingabe organisierte und ausrichtete. Arved Fuchs brachte sich als Gastredner ein, und so wurde der Ball ein voller Erfolg, der das nötige Kapital zusammenbrachte.

Nachdem dann die Formalien erledigt waren, konnte die Stiftung 2004 ihre Arbeit aufnehmen. Die Aufgaben lauten Förderung der Kunst und Kultur, des Heimatgedankens, des Denkmalschutzes, des Umwelt- und Landschaftsschutzes, der Wissenschaft und Forschung in und um Bad Bramstedt.

Die erste Maßnahme war die Einrichtung eines Zimmers im denkmalgeschützten Schloss, das als Empfangsraum dienen kann. Das wurde das Gildezimmer, das mit antiquarischen Möbeln ausgestattet wurde. Es folgten Beschilderungen an Gräbern an der Kirche und andere kleinere Maßnahmen. Die sichtbarste Maßnahme ist das Band der Geschichte, das seit 2008 den Bleeck ziert und auf 17 Tafeln auf Stelen die Geschichte der Stadt beschreibt.

Auf 17 Tafeln wird die Geschichte Bad Bramstedts aufgezeigt. Die Reihe der Tafeln bilden zusammen mit der Hecke das „Grüne Geschichtsband".

Nach dem viel zu frühen Tod der Mitbegründer Jürgen Heinrich Fölster und Jürgen Fuhlendorf führt heute Reimer Fülscher die Gilden-Stiftung, er wird vertreten von Stefan Hünger und Jan-Uwe Schadendorf. So ist auch personell deutlich zu erkennen, dass die beiden Bramstedter Gilden und ihre Mitglieder die Stiftung tragen und voranbringen wollen.

Ein großes Ziel der Gilden-Stiftung ist die Einrichtung eines Heimatmuseums. Dafür werden Rücklagen gebildet und Gegenstände gesammelt. Es fehlt aber immer noch an geeigneten und bezahlbaren Räumlichkeiten.

So wird die Gilden-Stiftung weiterhin mit Stiftungsbällen, Spendenaufrufen und anderen Aktionen Geld einsammeln, um ihre Ziele zu verwirklichen.

Fördern auch Sie die Arbeit der Gilden-Stiftung durch eine Spende oder Zustiftung. Auch Erbschaften und Vermächtnisse können zugunsten der Stiftung ausgestellt werden.

Nach Jürgen Fuhlendorf führt heute Reimer Fülscher die Gilden-Stiftung Bad Bramstedt.

Die knappen öffentlichen Finanzen lassen Stiftungen immer wichtiger werden, um für das Gemeinwesen etwas zu bewegen.

Alles Wissenswerte über die Gilden-Stiftung gibt es im Internet unter *www.gildenstiftung.de*.

Selbstverständlich können sich Interessierte auch an den Vorsitzenden Reimer Fülscher, Bleeck 3, in Bad Bramstedt, Telefon 04192 / 81 41 14, wenden.

Dieses Heft wurde gesponsert von: **Seestern Feinkost GmbH & Co. KG**

Bad Bramstedt in den Zeiten

Neues Buch über Bad Bramstedt
erscheint noch im Jubiläumsjahr 2010

Dieses Buch mit über 250 Seiten und an die 600, vielfach noch nicht veröffentlichten Abbildungen, zeigt den Wandel in Bad Bramstedt seit Anfang des 20. Jahrhunderts bis in die heutige Zeit. Interessant sind die Gegenüberstellungen der Bilder von früher und heute, die mit informativen Texten des Autors, Jan-Uwe Schadendorf, beschrieben werden.

Sichern Sie sich schon heute ein ganz speziell für Sie personalisiertes Buch, mit namentlichem Eindruck auf der ersten Seite, unter: *www.alt-bramstedt.de/zeitwandel.htm* oder direkt auf dem Stand während des Stadtfestes auf der Vereins-Meile.

Pro verkauftem Buch geht ein Betrag von 1 € an die Gilden-Stiftung Bad Bramstedt.

Dieses Heft wurde gesponsert von: **TeamOnline GmbH**

Vereinsregister Bad Bramstedt

Kulturelle Einrichtungen

Arbeitsgemeinschaft für Landesforschung im Heimatverein des Kreises Segeberg
Manfred Jacobsen
Vogelstange 2 b
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/889855

B.T. Orchester Bad Bramstedt
Sparte der Bramstedter Turnerschaft
Andreas Ahrens · Weißdornring 9
24632 Lentföhrden
Tel.: 04192/6013

Bramstedter Fleckensgilde von 1560
Ansgar Schroedter
Maienbeeck 49
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/1448

Bramstedter Kantorei
Ulf Lauenroth
Ochsenweg 6
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/899269

Bramstedter Kurbahn - Förderverein Deutsche Feldbahn e.V.
Thomas Rath
Brambusch 27
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04533/5614

Bramstedter Vogelschützengilde von 1695
Gerd Kiel · Aukamp 3
24649 Wiemersdorf
Tel.: 04192/9926

Briefmarkensammlerverein Bad Bramstedt von 1968 e.V.
Dr. Joachim Löptin
Maienbaß 34
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/2823

Chor Lieth-Kontrast
Norbert Dummeyer
Hafenstraße 24
24784 Westerrönfeld

Frauenchor Bad Bramstedt
Anke Gelzinnus
Fuhlendorfer Weg 5
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/899340

Gilden-Stiftung Bad Bramstedt
Reimer Fülscher
Bleeck 3
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/814114
Fax: 04192/814115

Heimatgruppe Dramburg
Wulf Krüger
Schleswiger Damm 165
22457 Hamburg
Tel.: 040/5502869

Dieses Heft wurde gesponsert von: Die Bramstedter Apotheken

Hubertus Bad Bramstedt Verein der Jagdhornbläser
Roland Gripp
Dorfstraße 16
24616 Hasenkrug
Tel.: 04324/334

Kulturkreis Musik und Theater Bad Bramstedt e.V
Michael Matzen
Ochsenweg 36
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/9827

Männerchor von 1858 Bad Bramstedt e.V.
Hartmut Otto
Lehmbarg 35
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/7798

Mittelalter-Gruppe „Horde zu Bramstede“
Hans-Joachim Pistor
Segeberger Straße 13 a
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 0152/26027479

Musikerverband Schleswig-Holstein e.V.
Herlich Marie Todsen-Reese
Maienbeeck 11
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/9798

S.-H. Universitätsgesellschaft Ortsvereinigung Bad Bramstedt
Manuel Wittstock
Lohkamp 12
24576 Hagen
Tel.: 04192/5686

Senioren-Roland-Chor e.V.
Werner Steffen · Landweg 55
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/6183

Theater Bad Bramstedt e.V.
Jürgen Laatsch
Oskar-Alexander-Str. 26
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/8195877

Trägerverein KZ-Gedenkstätte Kaltenkirchen
Uta Körby · Wendlohe 7
25355 Lutzhorn
Tel.: 04123/959279

Türkisch Isamisches Kulturzentrum Bad Bramstedt u. Umgebung e.V.
Mahmut Salih Eltut
Am Badesteig 2
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/5883

Türkisch-Deutscher Elternverein
Mehmet Aydemir · Schäferdresch 1 d
22949 Ammersbek
Tel.: 04192/2716

Verein für Jugend- u. Kulturarbeit
(Jugendbildungsstätte, Kreismusikschule) Außenstelle Bad Bramstedt
Birgit Karnetzki · Am Kapellenhof 9
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/889 64 29

Volkshochschule Bad Bramstedt e.V.
Sabine Ockert · Maienbeeck 11
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/7109

Dieses Heft wurde gesponsert von: Elektro Fölster

Vereinsregister Bad Bramstedt

Sportvereine

Allgemeiner Sport Klub Eintracht Bad Bramstedt e.V.
Anke Chilcott
Stormarnring 160
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/897855

Anglersportverein „Sagenhaft“ Bad Bramstedt e.V.
Manfred Makowski
Graf-Stolberg-Str.36
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/2887

Anglerverein „Forelle“ Bad Bramstedt e.V.
Maic Kirchner
Bimöhler Str.104
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/9748

Betriebssportverband Bad Bramstedt und Umgebung e.V.
Uwe Masurek
Lehmbarg 31
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/3924

Bramstedter Turnerschaft von 1861 e.V.
Geschäftsstelle
Am Sportplatz 1
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/1329
Fax: 04192/814786

DC DoubleTops e.V.
Yvonne Knoch
Maienbeeck 10
(Hintereingang)
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 0174/4731887
Fax: 04192/8195171

Golf & Country Club Gut Bissenmoor e.V.
Heinz Heers
Golfparkallee 11
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/819591

Golfclub Bad Bramstedt e.V.
Elke Hoffmann
Hamburger Str. 61
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/7430

Kanuabteilung Bimöhler Sportverein e.V.
Torsten Waitz
Am Hallohberg 3
24576 Bimöhlen
Tel.: 04192/4819

Karate-Dojo-Bushido Bad Bramstedt e.V.
Edna Böttner
Am Köhlerhof 2
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/7900

Kneipp-Verein Bad Bramstedt und Umgebung e.V.
Marie L. Lattermann
Bissenmoorweg 47
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/5450

Modellsportgruppe Bad Bramstedt e.V.
Sönke Rathmann
August-Kühl-Str.82
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/898540

Motor-Sport-Club
Rolf Liebschner
Bimöhler Str. 61a
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/5252

Reit u. Voltigierverein Am Hallohberg e. V.
Annika Kommnick
Aukamp 11 a
24576 Hitzhusen
Tel.: 04192/8939293

Reit- und Fahrverein „An der Bramau“ e.V.
Dr. Gerd Thomsen
Stedingweg 54a
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/2337

Schul-Sport-Verein der Jürgen Fuhlendorf Schule
Alexander Loch
Bissenmoorweg 77
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/898579

Schützenverein Roland Bad Bramstedt e.V.
Andreas Schroedter
Brookhorn 1
24576 Hitzhusen
Tel.: 0172/5940401

Sportverein für Gesundheit und Rehabilitation Bad Bramstedt und Umgebung von 1981 e.V.
Jürgen Bätcke
Forellenweg 8a
24576 Hitzhusen
Tel.: 04192/1055

Tanzsportclub TC Roland
Sparte der Bramstedter Turnerschaft
Clemens Moritz · Tutzberg 12
24576 Hitzhusen
Tel.: 04192/9123
Fax: 04192/3967

Tennisvereinigung Bad Bramstedt e.V.
Peter Wasner · Roter Weg 4
24576 Weddelbrook
Tel.: 04192/7119

Versehrtensportgemeinschaft Bad Bramstedt e.V.
Helmut Kruggel
Heidmoorer Str. 37
24576 Weddelbrook
Tel.: 04192/1433

Dieses Heft wurde gesponsert von: Sparkasse Südholstein

Vereinsregister Bad Bramstedt

Soziale Einrichtungen

Betreute Grundschule am Maienbeeck
siehe Kinderschutzbund
Bad Bramstedt
Tel.: 04192/1210

Betreute Grundschule Hoffeldweg e.V.
Kirsten Schlüter-Lerch
Königsweg 11 b
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/4758

Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft Ortsverband Bad Bramstedt
Benno Laackmann · Sielkamp 12
25548 Kellinghusen
Tel.: 04822/7566

Deutsche Rheuma-Liga Arbeitsgemeinschaft Bad Bramstedt
Isabell Jahn · Oskar-Alexander-Str. 26
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/201625

Deutsche-Lebens-Rettungs-Gesellschaft Bad Bramstedt e.V.
Silke Sass · Kantstraße 28
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/6175

Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Bad Bramstedt e.V.
Inken Warkentin · Goethering 32
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/6872
Geschäftsstelle:
Haus der sozialen Dienste,
Altonaer Straße 22
24576 Bad Bramstedt
Tel./Fax: 04192/1210

Deutsches Rotes Kreuz Ortsverein Bad Bramstedt u. Umgebung e.V.
Hella Lakatos · Altonaer Straße 22
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/7500
Fax: 04192/7145

DRK-Bereitschaft Bad Bramstedt
Leitung: Inga und Nils Böttger
An der Hudau 33
24576 Bad Bramstedt
Tel. 04192/8192333
Mobil: 0173/1516469

Evangel. Bildungswerk Familienbildungsstätte Bad Bramstedt
Petra Brennecke · Holsatenallee 7
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/1250

Evangelische Frauenhilfe
Petra Fenske · Schlüskamp 1
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/1848

Dieses Heft wurde gesponsert von: famila

Frauenkreis in der Evangelischen Kirche
Jutta Dörksen · Dahlkamp 16
24576 Bad Bramstedt

Selbsthilfe Umwelterkrankter Mittelholstein
Ruth Schwark-Sobolewski
Otto-Liebing-Weg 12
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 0700/2412-2412

Freiwillige Feuerwehr Bad Bramstedt
Gemeindewehrführer Carsten Oje
Glückstädter Str.11
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/1604

Gudruns Kinder-Stiftung
Jan-Uwe Schadendorf
Am Kapellenhof 3 a
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192-1777
Fax: 04192-813805

Hospiz-Gruppe
Frau Anja Balzereit · Stormarnring 12
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/3977

Jugendring Bad Bramstedt Stadt und Land e.V.
Thomas Kellne · Vieux-Thann-Ring 22
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/898240

Kinderstiftung Nordstern
Heike und Thomas Klesen
Goethering 7
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/889939

Lebenshilfe für Menschen mit Behinderungen e.V.
Werner Weiß
Sommerland 2b
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/818514

LIBA Lokale Initiative Berufsausbildung
Andreas Rohlfing
Sommerland 9
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/8163651

LV Legasthenie Schleswig-Holstein
Hasselbusch 31
24558 Henstedt-Ulzburg

Pflege Diakonie
Nils Martiensen · Bleeck 28
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/9064582

Schutzengel - Frühe Hilfen für Familien in Bad Bramstedt
Bleeck 15 (Familienbüro)
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/5010382
Tel. mobil: 0176/64041433

Sozialverband Deutschland
Horst Freitag
Altonaer Straße 22
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/201820
Fax: 04192/201820

Tafel Bad Bramstedt
Monika Zinn · Kantstr. 45
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/8191028

Dieses Heft wurde gesponsert von: **Fa. MARETEC**

Vereinsregister Bad Bramstedt

Soziale Einrichtungen

Tischlein deck Dich
Bad Bramstedt e.V.
Marianne Kramer
Stormarnring 106
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/5670

Verband Wohneigentum Siedlerbund Schlesw.-Holst. e.V.
Bad Bramstedt
Werner Weiß · Königsberger Weg 3
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/3476

Verein zur Förderung der Erforschung u. Bekämpfung rheumatischer Erkrankungen
Bad Bramstedt e.V.
Heinz Eitel
Oskar-Alexander-Str. 26
24576 Bad Bramstedt

Verein zur Förderung und Unterstützung rheumatischer Kinder, Jugendicher und deren Familien e.V. Bad Bramstedt
Fred Eichling · Mittelhövel 5
21109 Hamburg
Tel.: 040/7544262

Sonstige

Aufwind Verein zur Förderung der Kinder- und Jugendarbeit in der ev.-luth. Kirchengemeinde
Bad Bramstedt e.V.
Dr. Klaus Kramer · Stormarnring 106
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/5670

Bürger- und Verkehrsverein Bad Bramstedt u. Umgebung e.V.
Günter Pfeiffer · Schlüskamp 10
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/898983
Fax: 04192/897565

Eine Welt Laden Sonnenblume e.V.
Cordula Guhl · Holsatenallee 42 a
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/816264

Förderverein „MaMaSpirit“
Axel Philipsen · Maienbaß 49
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/6262

Förderverein Blasmusik
Bad Bramstedt e.V.
Peter Endrikat · Krusekoppel 15b
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/7469

Förderverein der ev. luth. Kindertagesstätte Schatzkiste e.V.
Arne Klein · Maienbaß 41
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/8892890

Förderverein der Förderschule
Hartmut Heidrich
Schäferberg 15
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/2010667

Förderverein der Realschule
Bad Bramstedt e.V.
Thomas Möhle
Klaus-Groth-Str. 37 a
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/814412

Förderverein Kirchenmusik
Volker Malessa · Maienbaß 45
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/6516

Haus- und Grundeigentümerverein
Th. Wiese · Bleeck 29
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/5008911

Holsteiner Auenland e.V.
(Sitz: Bad Bramstedt!)
König-Christian-Str. 6
24576 Bad Bramstedt
Tel: 04192 2009-534

Imkerverein Bad Bramstedt
Hans-Joachim Steingräber
Sommerstedter Straße 15 b
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/8875

Kaninchenzuchtverein U 12
Bad Bramstedt
Georg Marquardt
Rotdornweg 10
24568 Nützen
Tel.: 04191/956856

Kleingärtnerverein Bad Bramstedt
Wilfried Blom · Goethering 26
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/3582

Landfrauenverein
Angelika Scheiwe · Kattrepel 10
24576 Hitzhusen · Tel.: 04192/9971

Lions Club Henstedt-Ulzburg
Volker Dornquast · Große Lohe 1
24558 Henstedt-Ulzburg
Tel.: 04193/99 33 43

Lions Club Kaltenkirchen
Klaus Stuber · Ortelsburgerstr. 18
24568 Kaltenkirchen
Tel.: 04191/600 66

Modellbahn-Club
Jürgen-Fuhlendorf-Schule e.V.
Gerd Wiechering · Düsternhoop 48
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04873/973542

Rotary-Club
Dr. Andreas Christoph Arlt
Oskar-Alexander-Straße 26
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/902322

Saunaverein „Roland Oase“
Horst-Günther Hunger
Rodenbek 12 · 24576 Hitzhusen
Tel.: 04192/6778

Verband der Reservisten der Bundeswehr
Dr. Klaus Kramer · Stormarnring 106
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/5670

Dieses Heft wurde gesponsert von:

Gilden-Stiftung Bad Bramstedt

Vereinsregister Bad Bramstedt

Sonstige

Verein der Gartenfreunde Bad Bramstedt e.V.
Hans Dieter Jung · Kantstr. 38
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/1003

Verein zur Förderung der Grundschulen des Schulverbandes Bad Bramstedt e.V.
Michael Danie · Stornmarnring 31
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/9539

Verein zur Förderung der Hauptschule e.V.
K. Menken · Waldchaussee 2
24632 Heidmoor
Tel.: 04192/1492

Verein zur Förderung der Jürgen-Fuhlendorf-Schule e. V.
Dr. Klaus Carstensen
Lornsenstraße 5 · 25548 Kellinghusen
Tel.: 04822/8431 · Fax: 04822/360504

Wirteverein
Monika Dethlefs · Birkenweg 23
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/894525

---

100 Jahre Stadt · Bad Bramstedt

Quelle: Internetseite der Sradt Bad Bramstedt Stand Mai 2010

Keine Gewähr auf Vollständigkeit!

Für die Richtigkeit sind die aufgeführten Vereine und Verbände verantwortlich.

Parteien / Fraktionen *

CDU
Vorsitzender: Dr. Rolf Koschorrek
Ochsenweg 18 · 24576 Bad Bramstedt
Fraktionsvors.: Werner Weiß
Königsberger Weg 3
Email: info@cdu-bad-bramstedt.de
Internet:www.cdu-bad-bramstedt.de

SPD
Vorsitzender: Klaus-Dieter Hinck
Brambusch 21 · 24576 Bad Bramstedt
Fraktionsvors.: Bodo Clausen
Großenasper Weg 9
Email: info@spd-bb.de
Internet:www.spd-badbramstedt.de

FDP
Vorsitzende: Anja Schuppe
Rühmels 26 · 24576 Bad Bramstedt
Fraktionsvors.: Joachim Behm
Graf-Stolberg-Straße 5
Email: behm@fdp-bad-bramstedt.de
Internet:www.fdp-bad-bramstedt.de

Bündnis 90 / Die Grünen
Kontakt: Gerhard Schönau
Bimöhler Str. 3 · 24576 Bad Bramstedt
Fraktionsvors.: Fritz Bredfeldt
Stormarnring 140
Email: info@gruene-badbramstedt.de
Internet:www.gruene-badbramstedt.de

* Parteien / Fraktionen soweit in der Stadtverordnetenversammlung vertreten

Dieses Heft wurde gesponsert von **Bündnis 90 / Die Grünen OV Bad Bramstedt**

Dat Bramstedter Leed

von August Kühl

As de Eeken up den Liethbarg,
As de Eschen in de Grund
Wöllt wi fast stahn, nie torüch gahn,
Tru un fast mit Hart un Mund.
„So lang de Wind weiht
un de Hahn kreiht,
Tru un fast mit Hart un Mund“.

❊

As de Wuddeln in dat Erdriek,
As de Twiegen in de Kron
Sik de Hand gewt un tosom lewt,
Wöllt ok wi tosamenstahn.
„So lang de Wind weiht
un de Hahn kreiht,
Wöllt wi fast tosamenstahn“.

❊

As de Vogeln in de Twiegen,
As de Hirsch as Reh un Voß
Wöllt wi frie sin, nüms to eegen sin,
Frie dat Hart un frie de Boß.
„So lang de Wind weiht
un de Hahn kreiht,
Frie dat Hart un frie de Boß“.

❊

Uns leew Bramstedt mit din Roland,
Mit din Wischen wied un grön,
Mit din Linden, schmuck un kölig,
Du schast wassen, du schast blöhn!
„So lang de Wind weiht
un de Hahn kreiht,
Schast du wassen, schast du blöhn!“

100 Jahre

Stadt Bad Bramstedt
1910 - 2010

Gilden-Stiftung
Bad Bramstedt

Schutzgebühr 2,- €